



# WETTERSTATION GÖTTINGEN

[www.wetterstation-goettingen.de](http://www.wetterstation-goettingen.de)  
[info@wetterstation-goettingen.de](mailto:info@wetterstation-goettingen.de)

 Wetterstation Göttingen  
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

## Monatsbericht November 2002

Deutlich sind die Witterungsabschnitte dieses Monats im Klimogramm zu erkennen: Zunächst herrschte mildes, regnerisches Wetter; ein markanter Kaltfrontdurchgang erfolgte nach dem vorläufigen Luftdrucktiefststand. In mehreren Etappen floss nun trockenere aber kühle Luft in einer Hochdruckrandlage zu uns. Deutlich ist die Übereinstimmung von hohem Druck und der zweitgrößten Sonnensäule des Monats zu sehen. In der Folge etablierte sich ein umfangreiches Steuerzentrum über dem nordöstlichen Atlantik. Während der Umstellung der Wetterlage gab es in der gealterten Kaltluft gut eine Woche vor dem mittleren Eintritt den ersten Schneefall des Winters (5. November). In schöner 48-stündiger Regelmäßigkeit (s. Luftdruck) lenkte dieses Tief Randstörungen zu uns, von denen jede etwas mildere Luft mitbrachte. Die ausgeprägten Kaltluftvorstöße über Westeuropa induzierten immer wieder Tiefs über dem Mittelmeer, die in Spanien, Tunesien, Südfrankreich und Norditalien enorme Niederschlagsmengen abluden und zu äußerst wirkungsvollen Staulagen an den Alpen mit orkanartigem Föhn und bis zu 25°C warmer Luft in den nordöstlichen Tälern führten. Nach der Etablierung eines Tiefs über dem nordöstlichen Europa gelangte Göttingen in ein meteorologisches "Niemandland". 11 Tage lang blieb es windschwach, fast niederschlagsfrei und in der breiten südlichen Strömung stiegen die Temperaturen kontinuierlich an. Erst ein Hochdruckgebiet über Russland saugte eine weitere Störung von der überschwemmten Poebene über die Alpen zu uns und brachte wieder ergiebigen Regen, dessen Schwerpunkt über Weimar (>30mm) nicht weit von uns (18,1 mm) entfernt lag.

Die Temperaturabweichung von +1,04 K (5,7°C), die den November denkbar knapp als "zu warm" ausweist, kommt weniger durch außergewöhnliche Wärme, als durch das erneute (wie in den beiden Vorjahren) Fehlen eines normalen kurzen Kaltluftvorstoßes zur Monatsmitte (s. Singularitäten), während dessen Nachfröste von unter -10°C keine Seltenheit sind. So gab es wie im Vergleichszeitraum 2000 und 2001 keinen Eistag; nur 2 statt 8 mal gab es leichten Nachtfrost. Die Tiefsttemperatur nimmt sich mit -1,7°C bescheiden aus, sank sie in Göttingen im November auch schon mal auf -22,6°C ab!

Auffallendstes Merkmal des Monats war die Fortsetzung der regenreichen Witterung des Vormonats. Mit 88,4 mm gab es einen Überschuss von knapp 38 mm (+75 %) gegenüber dem langjährigen Mittel, während die Verdunstungsrate hinter dem Durchschnitt zurückblieb und mit 16,3 mm (58 %) einen Feuchtigkeitsüberschuss von 72 mm hinterließ, der oberflächlich abfließen oder im nassen Boden versickern musste.

Trotz des von Tiefdruckgebieten geprägten Monats (mittlerer Luftdruck 1010 hPa = -6,3 hPa) blieben die Luftbewegungen gering. Nicht nur die mit 63 km/h harmlose stärkste Windböe des Monats, sondern auch die Windereignistage bestätigen das: Mit 10 Tagen unter 20 km/h Spitzenwindgeschwindigkeit gab es doppelt so viele windschwache Tage wie normalerweise. Dagegen fehlen 6 der üblichen 9 Starkwindtage, die statistischen 2 Sturmtage fielen ganz aus. Der November war mit nicht einmal 30 Sonnenstunden ausgesprochen trüb. Der Bewölkungsanteil von knapp 90 % ist der höchste an der WSG registrierte (seit November 2000). Zwar waren "nur" 11 Tage (-1) völlig trüb, doch gab weitere 10 Tage mit weniger als einer Stunde Sonnenschein, auf der anderen Seite aber nur einen wolkenlosen Tag.